

# Trutzlied

Autor(en): **Hügli, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1908-1909)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747997>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Grutzlied.

Euch finstern Grabesnächten,  
Dir Welt voll Schmerz und Schmutz,  
Euch ewig dunklen Mächten —  
Ich jauchze euch zum Grutz.

Zerstörende Elemente,  
Feinde von Luft und Licht,  
Nicht, daß ich euch nicht kennte!  
Wer kennte euch denn nicht?!

Ihr grabt mit glühenden Zangen  
Uns eure Runen ein,  
Dem heiligsten Verlangen  
Setzt ihr den Leichenstein.

God ist es und Vernichten,  
Was euch Natur bechied —  
Grutz euch! Ich will erdichten  
Ein jauchzend Lebenslied —

Ein Lied, das aus Erbarmen,  
Aus Liebe tief entsprang;  
Den läßt es nicht verarmen,  
Der es mit Inbrunst sang.

Emil Hügli.

